

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 19.

Neuenbürg, Samstag den 4. Februar

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die k. evang. Pfarrämter und die Ortsschulbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Berichte über die blinden und taubstummen Kinder je bis zum 15. d. Mts. hierher einzufenden sind.

Den 1. Februar 1893. K. gem. Oberamt in Schulsachen.
Grenz. Maier, A.B.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Gemäß amtsgerichtlicher Anordnung vom 2. Dezember 1892 wird die gesamte Liegenschaft des **Gottlieb Haist**, Tagelöhners hier im Zwangswege verkauft.

Dieselbe besteht in:

Gebäude-Nr. 267 A 25 qm einem einstöckigen Hintergebäude auf steinernem Sockel von Fachwerk mit einer Wohnung u. 2 Schweinställen, 46 qm Hofraum,

71 qm hinter dem Hauptgebäude Nr. 267 der

Joh. C. Heß Btw. u. Conj. und Feld-Barz Nr. 243 u. 241.

Mit Wohnungsrecht der Heinrich Schnaufer Witwe belastet.

B.V.N. 1600 M St.N. 800 M

P.Nr. 242/1-1 a 33 qm teils Gemüsegarten, teils Gras- und

Baumgarten am hintern Berg im Vorstädtle, neben P.Nr. 241/1 B.

Birkle, Zimmerman, Nr. 241/2 Joh. C. Heß Btw. und Nr. 242/2

Johann Wilhelm März, Tagelöhner. Str.-Kap. 93 S

Gemeinderat. Anschlag 1600 M

Zwangsverwalter ist **Karl Winter**, Gemeinderat hier.

Die erste Auffstreichsverhandlung findet am

Montag den 6. Februar 1893, vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause statt.

Mitglieder der Verkaufskommission sind: Stadtschultheiß **Stirn**, Ge-

meinderat **Hagmayer**.

Den 2. Januar 1893. Vollstreckungsbehörde.

Vorstand **Stirn**.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 10. Februar

vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Liebenzell aus

Haugstetter Ebene, Abt. äußere Al-

mand u. mittlerer Bruch, aus Haug-

stetter Hang, Abt. Salgenberg, aus

Burghalde, Abt. schwarzer Wanne:

Nadelholz: 501 Tannen, 29

Fichten, 92 Furchen mit 13 Fm.

L., 67 II., 130 III., 176 IV.,

13 Fm (unentriebene Bauftangen)

V. Kl.; Sägholz: 24 Tannen und

6 Furchen mit 10 Fm. L., 11 II.,

6 III. Kl.

Revier Schwann.

Stammholz- und Stangen-

Verkauf.

Am Montag den 13. Februar

vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann aus

dem Staatswald Abt. Schwabhausen,

Burghalde, Engenthürle, Haid, Sau-

steig, Niflesgrund (Gut Döbel):

361 St. Nadelholz-Stammholz

I.-IV. Kl. und V. Kl. Drauf-

holz mit 386,61 Fm.; 936 St.

Langholz V. Kl., Bauftangen (nicht

gereppelt) mit 144,33 Fm.;

Johann aus Abt. Engenthürle, Haid,

Sausteig, Niflesgrund:

Nadelholz-Stangen (größtenteils

Fichten): Werkstangen I. Kl. 660

St., II. Kl. 620 St., III. Kl. 225

IV. Kl. 5; Hopfenstangen I. Kl.

1710 St., II. Kl. 1640 St., III.

Kl. 560 St.; Reisstangen I. Kl.

570 St., II. Kl. 2505, III. Kl.

2230, IV. Kl. 2355, V. Kl. 1505.

Sommenhardt,

DA. Calw.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Montag den 6. Februar 1893

mittags 1 Uhr

auf dem Rathaus dahier aus dem

Gemeindewald Halden in der Nähe

des Bahnhofs Teinach und zwar:

I. Kl. 6 St. mit 18,89 Fm.,

II. " 43 " " 80,74 "

III. " 131 " " 143,68 "

IV. " 267 " " 135,67 "

(dazunter sind ca. 180 St. Furchen),

wozu Kaufsliebhaber höfl. einge-

laden werden.

Den 30. Januar 1893.

Schultheiß **Luz**.

Privat-Anzeigen.

Obernhausen, 1. Februar 1893.

Dankagung.

Für die so vielseitigen Beweise herzlicher Teil-

nahme während der Krankheit und bei dem Verluste

unserer lieben Tochter und Schwester

Emilie

für die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders auch

von Seiten der Altersgenossen, welche sich vom

ganzen Kirchspiel eingefunden haben, und für die vielen und

schönen Blumenpenden sagt innigsten Dank.

Johann Ahr mit Familie.



Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Sonntag den 5. Februar

nachmittags 3 Uhr

findet die jährliche

Generalversammlung

im Gasthaus zum Adler statt.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Gothaer Lebens-Versicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen

Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicher-

ungen und erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Theodor Weiß.

Chr. Schill

Bauunternehmer in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik u.

im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof

Wildbad:

Portland-Cement,

(Dyckerhoff u. Söhne, Mannheim),

Doppelsalzziegel,

(Patent F. v. Müller, Eibenberg),

Dachziegel, (gewöhnliche)

Zacksteine,

Maschinensteine.

Schwemmsteine,

(10, 12, 14 u. 16 cm breit)

Cementröhren,

Steinzugröhren,

Schwarzkalk,

Feuerfeste Steine u. Platten,

(aller Größen)

Dachpappen, Carbofiumm

u. f. w.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg

e. G. mit unbechr. Haftung,

können wieder

Gelder

gegen 4% Zins und 3monatliche

Ründigung angelegt werden.

Eine kleinere Wohnung

wird bis 1. Juni zu vermieten ge-

sucht. Von wem ist zu erfragen bei

der Geschäftst. d. Bl.

Engelbörle.

Bei der Gemeindepflege liegen

1000 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit zum Aus-

leihen parat.

Gemeindepfleger **Neuweiler**.

Mildeste Seife

Veilchen-

Rosen-

Honig-

überaus mild und sehr aromatisch, em-

pfiehlt in Packeten enth. 3 St. 40 Pf.

Carl Mahler.



Neuenbürg. Einladung.

Zu dem am
Samstag den 4. Februar
im **Gasthof zum Bären** stattfindenden

I. Bürgerball

ladet ergebenst ein

H. Burghard z. Bären.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt für Herren 1 M. Damen frei.



Für vorteilhafte und gewinnbringende Milcherzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmästung, Pferde- und Geflügelzucht empfehle ich das vorzügliche
Thorley'sche Maaspulver. Zeugnisse zuver-

lässiger Landwirte zu Diensten. **M. 1.15** für 10 Pakete bei **Albert Neugart**, Kaufmann in Neuenbürg, **W. Böh**, Kaufmann in Liebenzell.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg-Birkenfeld. (Eingefendet.) Die am letzten Sonntag hier stattgefundenen Volksversammlungen waren stark besucht. In denselben referierte Apotheker Luz aus Baden-Baden über die Militärvorlage und kritisierte dieselbe vom sozialdemokratischen Standpunkte aus. Die längere Rede gipfelte in einer Resolution gegen den Militarismus, indem sich die Versammlung mit der sozialdemokratischen Parteivertretung im Reichstag einig erklärte, welche nicht nur die neue Militärvorlage ganz ablehnt, sondern auch dem jetzigen System des Militarismus keinen Mann und Groschen bewilligt und die Einführung einer allgemeinen Volkswehr verlangt.

Neuenbürg, 3. Febr. Während der in Folge des Tauwetters befürchtete Eisgang im unteren Lauf der Enz von Pforzheim ab und im Gebiet der Ragold des Neckars und Rheins große Verheerungen angerichtet hat, sind wir im oberen Thal von jeder größeren Gefahr glücklicherweise verschont geblieben. Wohl war am Mittwoch der Fluß angeschwollen und es drohte bei andauerndem Regen gefährliches Hochwasser, doch war das Wasser über Nacht, als es aufgehört hatte zu regnen, wieder bedeutend zurückgetreten. Das Eis selbst war größtenteils, Dank dem raschen Lauf unserer Enz, vorher schon abgegangen.

Calw, 1. Febr. Heute Mittag kam von Ragold die telegraphische Mitteilung hier an, daß Hochwasser mit Eisgang im Anzug sei. Von 2 Uhr an war ein rasches Steigen des Flußwassers bemerkbar; um 4 Uhr hatte die Ragold ihren höchsten Stand erreicht, so daß ein großer Teil der Leder- und Bischofsstraße unter Wasser gesetzt war. Die Fluten brachten eine Menge Eischollen mit; um 4 Uhr kam auch hier das Eis in Bewegung. Die Floggassen an den beiden Stälin'schen Fabriken, an der Stall- und äußeren Mühle haben bedeutenden Schaden erlitten, viele Bäume wurden beschädigt. Die Thalwiesen und teilweise auch die Bischofsstraße sind mit Eischollen bis zu einer Dicke von 60 cm bedeckt. — In Ragold wurde die Feuerwehr alarmiert, es galt, Brücken und Wehre gegen das Eis zu schützen und Holz, welches dem Hochwassergebiet ausgesetzt war, zu entfernen.

Pforzheim, 2. Febr. Gestern mittag kam das Eis der Ragold in Bewegung. Die laue Temperatur und wiederholtes Regenwetter hatte die Eisdecke gebrochen und nun wurde der Fluß zum reißenden Strom. Er war von großen und fast halbmeterdicken Eischollen bedeckt. Unterhalb der Auerbrücke kam durch die anbrausende Flut auch das Eis der vereinigten Flüsse in Bewegung. Das Wasser stieg und bald überflutete es Teile der Insel. Der Inselweg von der Auerbrücke bis zur Gewerbeschule wurde mit Schollen bedeckt, die nach dem Zurückweichen des Wassers liegen blieben. Am Altstädter Wehr wurde die Flossschleufe fortgerissen; die tief liegenden Weisen den Fluß entlang wurden überflutet und mit Eischollen bedeckt. Da für den Wachtelsteg am Lindenplatz

Gefahr vorhanden war, denn es kamen große Langholzstämme und Brückenteile in Masse geschwommen, so wurde er für den Verkehr gesperrt. Die Enz hat sich auffallend ruhig verhalten. Heute ist auf dem Pforzheimer Gebiet der Fluß eisfrei, es ist aber von einem Eisgang und von Hochwasser nichts wahrzunehmen gewesen. — In Anbetracht der starken Eisdecke und der großen Schneemassen ist der Eisgang auf unseren Flüssen sehr ruhig und gefahrlos vor sich gegangen.

Pforzheim, 3. Febr. Heute früh wurde die Wasserwehr (Abteilung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr) alarmiert. Die Ragold war wieder zum reißenden Strom geworden. Auch die Enz war hoch angeschwollen. In der obern Augasse bei der Wachtel wurde ein Schutzdamm errichtet. Die Ragold brachte wieder wie beim Eisgang mächtige Lang- und Bauholzstämme mit sich.

Riefern, Amt Pforzheim. Am Mittwoch Abend erfolgte hier der Eisgang verbunden mit Hochwasser. Bei der Einmündung des Igelsbach in die Enz oberhalb Riefern hatte sich Abends von 5 Uhr bis 9 Uhr das Eis gestellt und es wurde das Biejenthal überflutet. Dasselbe liegt nun voll mit Eischollen. Viele Fische, worunter große, insbesondere Hechte, wurden teils tot, teils noch lebend zwischen den Eischollen aufgefunden, als das Wasser zurückgetreten war.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Febr. Gestern wurden hier Extrablätter mit der lügenhaften Nachricht von einem Attentat auf den Zaren verbreitet. Wie nun die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, hat Staatssekretär Frhr. v. Marschall heute dem russischen Botschafter Grafen Schuwalow sein Bedauern über diesen groben Unfug ausgesprochen.

Während der Reichstag selbst bei äußerst schwachem Besuchem Hause (es sind häufig kaum 60 Mitglieder anwesend und über 300 fehlen, größtenteils ohne Entschuldigung) in der letzten Woche kleinere Gesetzesvorlagen beriet u. wiederum über einen Notstand debattierte, der tatsächlich nicht vorhanden ist, setzte die Militärkommission des Reichstags ihre Beratungen fort, ohne zu einem Ziel, oder diesem auch nur näher zu kommen. Es wurde neuerdings eine 7gliedrige Subkommission aus Angehörigen fast aller Parteien des Hauses eingesetzt. Vor dieser soll der Reichskanzler und der Kriegsminister eine genaue Rechnung sowohl über die unbedingt notwendige Zahl der Rekruten als über die wirklichen Kosten aufmachen. Inzwischen mehren sich im ganzen deutschen Reich die Kundgebungen zugunsten der Annahme der ganzen Militärvorlage. Die Mitglieder des rheinischen Provinziallandtages in Düsseldorf unter Führung des hervorragenden Zentrumsmitglieds Janßen erklärten sich einstimmig für Annahme der Militärvorlage unter Hinweis auf die dem deutschen Reich drohende Gefahr für den Fall der Ablehnung derselben. Ein Krieg steht zwar in nächster Zeit nicht in Aussicht; dafür sorgen schon die skandalösen Vorgänge in Frankreich, andererseits hat übereinstimmenden

Turner-Gesangverein.

Samstag den 4. Februar:
Singstunde.

Öelkuchen!

Von jetzt ab können wir jedes Quantum

Leinkuchen

liefern; auch die übrigen Sorten Mohn-, Sesam-, Erdnuß- u. Reiskuchen sind vorrätig.

Aug. Reichert Wtw.,
Seifabrik Ragold.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Stens, Esslingen
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Neuenbürg.

Am Sonntag den 5. d. Mts.
nachmittags 3 Uhr

findet in der Meyer'schen Bierbrauerei eine

Rekrutenversammlung

statt, wozu die Rekruten, sowie die Zurückgestellten freundlich eingeladen werden. Die Rekruten.

Wirklich ächte engl. Herrenstoffe

ca. 145 cm breit, garantiert reine Wolle, vollkommen nadelfertig, Saxin u. Cheviot, haltbarster Qualität à M 1.75 bis M 8.85 pr. Meter

versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private.

Wuzin-Fabrik-Depot Göttinger u. Co. Frankfurt a. M.

Neueste Musterauswahl franco ins Haus.

Berichten zufolge unier Kaiser mit dem russischen Thronfolger wiederholt sehr lange Privatunterhaltungen gehabt, die sich ohne allen Zweifel auf politische Fragen bezogen. Daß diese Unterredungen nicht nur in der Form sehr freundschaftlich waren, sondern auch zu einer gewissen Uebereinstimmung geführt haben, geht aus dem überaus herzlichen Trinkspruch hervor, den unier Kaiser auf den russischen Zaren anbrachte und worin er letzteren als einen Hort des monarchischen Prinzips bezeichnete, wofür der Zar sofort telegraphisch und brieflich unseren Kaiser in herzlichster Weise dankte. Aber derartige Kundgebungen haben erfahrungsgemäß keinen allzulang nachhaltigen Wert. Die Stimmung der maßgebenden russischen Kreise ist noch wie vor so deutschfeindlich als je, und daß die Franzosen den Tag des Revanchekrieges kaum erwarten können, ist ja bekannt.

Der ehemalige Herausgeber der „Revanche“, Louis Peyramont, hatte sich bekanntlich getroffen gefühlt, weil der Reichstagsabgeordnete Vebel in einer Sitzung der Militärkommission behauptet hatte, Fürst Bismarck habe im Jahre 1887 dasjenige französische Blatt erkaufte, welches damals am heftigsten die Revanche betrieben habe, um durch dessen Herausforderungen den Ausbruch des Krieges zu beschleunigen. Peyramont hatte Vebel telegraphisch deshalb zur Rede gestellt, und dieser hatte in seiner Antwort zwar erklärt, daß er Peyramont, den er nicht kenne, nicht habe beleidigen wollen, im übrigen aber nicht in Abrede gestellt, daß er mit dem erkauften Blatte tatsächlich die „Revanche“ gemeint habe. Darauf hat Peyramont dem Abgeordneten Vebel erwidert, daß er ihn nun für die Verleumdung verantwortlich machen und ihn in Berlin, wo es bekanntlich noch Richter geht, gerichtlich belangen werde. Zugleich hatte Peyramont telegraphisch das Zeugnis des Fürsten Bismarck gegen Vebel anrufen und hat von ihm folgende Antwort erhalten: „Das sozialistische Geschwätz, über das Sie telegraphisch meine Meinungsäußerung nachsuchen, ist ebenso albern als lägerlich.“ Bismarck.

Der Bundesrat hat für den inneren Verkehr auf den deutschen Eisenbahnen die Verwendung der bisherigen Frachtbriefformulare bis zum Ablauf des Monats Juni 1893 gestattet, sofern darin der Vordruck für die Deklaration der Gesamtwertsumme ganz und in dem für die Deklaration des Interesses an der rechtzeitigen Lieferung bestimmten Vordruck das Wort „rechtzeitigen“ vor der Uebergabe zur Beförderung gestrichen worden sind.

Wie erinnerlich sein wird, ist kürzlich mit Hochdruck daran gearbeitet worden, die deutsche Waffen- und Pulverindustrie in den Augen des Sultans herabzusetzen. Sogar österreichische Wettbewerber haben sich an diesen häßlichen Bestrebungen beteiligt. Unter anderem ist die Ahlwardt'sche Proschüre ins Türkische überetzt und dem Sultan in die Hände gespielt worden. Erfreulicherweise haben die Berleunder vergeblich gearbeitet. Große Pulver- u. Waffenbestellungen sind soeben von der türkischen Regierung deutschen Fabriken zugegangen.

Eine interessante geburtstagsfeier berichtet der dortige Tagbl. Er schreibt: „Er fand sich auch eine strahlender Französin Männer verheiratet Bitterkeit erkennen ließ sonst hier gegen die pflegen. Es war hier im fremden Land Feindesland sagen, die Person unseres hob, mit welchem der den Begriff des Vater würdig! Während Klänge des „Heil Dir und die Versammlung Dir“ voller Begeister anderen Festspiele bestal die stürmerische uns herüber. Dort der Territorial-Armee liches Fest. Die repräsentierenden Dy Ist es ein Omen?“

Für den Vat Kirche in Rom fird Ter Linden in Duisbu — Die Petitionen Jesuitengesetzes Unterschriften und z Evangelische, sondern niger Petition zählt gegen 45 000 Unter

Karlsruhe, krotan hatten hier m wenig Müd. Der S rotatur Kalnbach hatt Wirtschaft stattgehabt es seien hier mindest schuldet Arbeitslose mit Staunen aufgen ordnung einer Depu meister veranlaßten bereit, der Sache a aber ein Verzeichni machten sich die N Werk, aber siehe da: die Herren nur 236 treiben und auch d Notständler“. Eine ergab nämlich, daß in reisende Handwerksb waren; außerdem jetz schen bekannte Menjd bedanken würden, w der Zuweisung von Raum 10, sage und beiter und Familien ohne Verschulden ar hebungen des Präsi lommer haben in eher Neueinstellungen beitem stattgefunden Notstande kann abja Wunder, daß den fo ordneten, welche stands-Interpellation punkt ordentlich klar selbst zugeben, teilw

Mannheim, soeben abgegangen, wassergefahr ist vor und Neckarhausen f Wasser drei Meter Rürnberg, wasser eingetreten Verleht im Uebersch der Stadt.

W S. M. der Kö Berlin wieder in S die Königin weilt Nachod.

Sowohl die hß besten Volksschulen sich, einer ergangen der Weltausstellung



Eine interessante Einzelheit vom Kaiser's-geburtstagesessen der Deutschen in Paris berichtet der dortige Korrespondent des „Berl. Tagbl.“ Er schreibt: „Unter den Damen befand sich auch eine Anzahl glück- und frohsinn-strahlender Französinen, die hier an deutsche Männer verheiratet sind und nichts von der Bitterkeit erkennen lassen, mit der auch die Frauen sonst hier gegen Deutschland nicht zurückhalten pflegen. Es war ein schönes Moment, als sich hier im fremden Lande, leider muß man fast Feindesland sagen, der jubelnde Hochruf auf die Person unseres jugendlichen Herrschers erhob, mit welchem der im Auslande Lebende stets den Begriff des Vaterlandes identifiziert. Merk-würdig! Während unserer Saal weihet die Klänge des „Heil Dir im Siegerkranz“ durchzogen und die Versammlung stehend das „Heil Kaiser Dir“ voller Begeisterung sang, tönte aus einem anderen Festsaale des mächtigen Hotel Continental die stürmische Weise der „Marseillaise“ zu uns herüber. Dort feierten die Pariser Offiziere der Territorial-Armee irgend ein kameradisch-lisches Fest. Die den Geist beider Nationen repräsentierenden Hymnen unter einem Dach! Ist es ein Omen?“

Für den Bau der evang. (Luther-) Kirche in Rom sind bis jetzt bei Hrn. Pastor Ter Linden in Duisburg 113 000 M. eingegangen. — Die Petitionen gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes finden in Sachsen sehr viel Unterschriften und zwar unterzeichnen nicht nur Evangelische, sondern auch Katholiken. Die Chem-nitzer Petition zählt z. B. 39 420, die Dresdener gegen 45 000 Unterschriften.

Karlsruhe, 31. Jan. Die Sozialdemo-kraten hatten hier mit ihrer Notstands-Agitation wenig Glück. Der Stadtverordnete und Restaurateur Kalnbach hatte kürzlich in einer in seiner Wirtschaft stattgehabten Versammlung behauptet, es seien hier mindestens 1300 bis 1400 unver-schuldet Arbeitslose vorhanden, was allerseits mit Staunen aufgenommen wurde und die Ab-ordnung einer Deputation vor dem Oberbürger-meister veranlaßte. Dieser erklärte sich sofort bereit, der Sache näher zu treten, verlangte aber ein Verzeichnis der Arbeitslosen. Man machten sich die Notstands-Agitatoren an das Werk, aber siehe da: trotz regem Eifer vermochten die Herren nur 236 arbeitslose Personen aufzu-zurechnen und auch diese waren nicht alle „echte Notständler“. Eine genaue Prüfung der Liste ergab nämlich, daß in dieser u. a. auch 42 durch-zurechnende Handwerksburschen aufgenommen worden waren; außerdem sehr viele notorisch als arbeits-scheu bekannte Menschen, die sich dafür höchstens bedanken würden, wenn man sie wirklich mit der Zuweisung von Arbeit behelligen wollte.

Kaum 10, sage und schreibe zehn wirkliche Ar-beiter und Familienväter blieben übrig, welche ohne Verschulden arbeitslos sind. Nach den Er-hebungen des Präsidenten der hiesigen Handels-kammer haben in den Fabriken in letzter Zeit eher Neueinstellungen als Entlassungen von Ar-beitern stattgefunden und von einem eigentlichen Notstande kann absolut keine Rede sein. Kein Wunder, daß den sozialdemokratischen Stadtver-ordneten, welche im Bürgerausschuß die Not-stands-Interpellation einbrachten, der Stand-punkt ordentlich klar gemacht wurde. Sie mußten selbst zugeben, teilweise dupiert worden zu sein.

Mannheim, 1. Febr. Das Neckarreis ist soeben abgegangen, das Wasser fällt, die Hoch-wassergefahr ist vorüber. Zwischen Ladenburg und Neckarhausen stand heute Nachmittag das Wasser drei Meter hoch auf den Feldern.

Mürnberg, 2. Febr. Hier ist Hoch-wasser eingetreten. Rähne vermitteln den Verkehr im Uberschwemmungsgebiete im Innern der Stadt.

Württemberg.

S. M. der König ist letzten Sonntag von Berlin wieder in Stuttgart eingetroffen, J. M. die Königin weist noch bei ihren Eltern in Nachod.

Sowohl die höheren Schulanstalten als die besten Volksschulen Württembergs werden sich, einer ergangenen Einladung folgend, an der Weltausstellung in Chicago beteiligen. Es

werden Schülerhefte, Lehrmaterial aller Art, Zeich-nungen u. s. w. zur Ausstellung gelangen, um den Besuchern derselben ein möglichst getreues und vollkommenes Bild von der Thätigkeit und den Erfolgen des württb. Schulweizens zu geben. Der Termin zur Einbringung der Ausstellungs-arbeiten ist so kurz gestellt, daß zur Herstellung sogen. Schaustücke gar keine Zeit übrig bliebe.

Die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft hat auch dieses Jahr für die Erlegung von Fischottern eine Prämie von je 5 M. für die Erlegung von Fischweibern eine solche von je 1 M 50 J ausgesetzt. Außerdem hat der Landes-fischereiverein beschlossen, allen denjenigen, welche nachweislich und berechtigter Weise binnen Jahres-frist innerhalb Württembergs 5 Fischottern er-legt haben, als Extraprämie eine Otterfalle und den Erlegern von 10 Ottern 2 solcher Fallen auszugeben.

Der Stadtschultheiß von Stuttgart hat von seiten der sozialdemokratischen Presse für seine Weigerung, an Kaiser's Geburtstag dem veranstalteten Bankett zu präsidieren, so lebhaften Beifall gefunden, daß er sich ohne Zweifel ge-dacht hat: „Gott schütze mich vor meinen Freunden.“ Der „Mann mit dem starken Rück-grat“ sah sich deshalb veranlaßt, plötzlich mit der Diplomatie, nämlich mit dem preußischen Gesandten, in persönliche Verbindungen zu treten, was bis jetzt seitens der Stadtvorstände nicht gerade üblich ist. Nach Berichten demokratischer Blätter, wie der Frankfurter Zeitung, scheint Herr Rümelin beim preußischen Gesandten ein sehr tiefes Kompliment fertig gebracht zu haben. Er soll dort nämlich seine bekannte Ab-lehnung zu rechtfertigen versucht und versprochen haben, das nächste Jahr selbst die Veranstaltung eines Banketts zur Feier des Kaiser's Geburts-tags in die Hand nehmen zu wollen. Obgleich Herr Rümelin sich bei seiner bekannten Ableh-nung darauf berief, daß seitens der bürgerlichen Kollegien von Stuttgart nur eine Beschlagnah-mung der öffentlichen Gebäude beschlossen worden sei, that er beim preußischen Gesandten etwas, was von den bürgerlichen Kollegien auch nicht be-schlossen worden war: er sprach nämlich dem Gesandten die Glückwünsche der Stadt für den Kaiser zu dessen Geburtstag aus. Der preußi-sche Gesandte müßte kein Diplomat sein, wenn er nicht dem fliehenden Feind goldene Bräuden gebaut und Herrn Rümelin versichert hätte, daß er gegen dessen Haltung nichts einzuwenden habe, ein Ausdruck, der sich leicht auch bloß auf das künftige Programm des Herrn Rümelin allein beziehen kann. Letzterer hat mit seinem diplomatischen Versuch mindestens das erreicht, daß er bei einem etwaigen Besuche des Kaisers in Stuttgart im Namen der Stadt den Kaiser willkommen heißen kann.

Cannstatt, 2. Febr. Eisgang. Während des heutigen Vormittags hat sich die Kalamität bedeutend verschlimmert, derart, daß die Eisstau-ung an der Untertürkheimer Brücke bis zu dem eisernen Oberbau sich erhob und die mit Obit-bäumen bepflanzten Wiesen zwischen Untertürk-heim und Wangen, über welche die Fluten des Neckars eine Unmasse Eis mit sich treibend, dahinstürzten, ein kleines Eismeer bilden. Seitens des Ministeriums war Regierungsdirektor von Leibbrand mit mehreren Technikern anwesend. Eine derartige Kalamität hat sich im ganzen Jahrhundert noch nicht ereignet. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Unterhalb des Berger Wehrs ist das Eis abgegangen, welches aber ohne Zu-sammenhang mit den oberhalb desselben befind-lichen Eismassen war.

Ulm, 1. Febr. Heute Vormittag mit dem Schnellzug begaben sich 1 Feldwebel und vier Mann des Pionierbataillons nach Lauffen, um daselbst im Kanal des Elektrizitätswerks Eisprengungen vorzunehmen. Das Eis hat sich dort in gefährdender Weise bis zu einer Höhe von 3 m zusammengeschoben, und obwohl 60 Mann mit Wegschaffung des Eises zu thun haben, mußte die Leitung des Werkes die Erfolglosigkeit ihrer Anstrengungen einsehen. Ihrer Bitte um Abkommandierung von Pionieren wurde sofort entsprochen. Das Sprengmaterial liefert das Werk, die Pioniere nahmen in ihren Tornistern nur die Zünder mit.

§§ Dürrmenz-Mühlacker, 2. Febr. In Folge des starken Eisgangs ist die große Brücke zwischen unseren beiden Orten gestern Abend 1/11 Uhr auf Mühlacker Seite samt Pfeiler bis zu 2/3 weggerissen worden. Nur noch auf 2 Pfeilern ruhend steht der Teil der Brücke auf Dürrmenzener Seite. Die Fuhrwerke zwischen Mühlacker und Pforzheim müssen nun die steile alte Plateaustraße hinauffahren und über Pinache Somersheim oder Döschelbronn-Niefen große Umwege nehmen. Heute Mittag gegen 12 Uhr rief die Wucht des noch aufgestauten Eises auch das Flogwehr in Mühlacker selbst weg. In Dürrmenz drang das Wasser schütief in das Senbold'sche Anwesen, ja bis zum Gasthaus zum Löwen, das im Mittelpunkt des Orts ge-legen ist, vor.

§§ Pinache O.A. Maulbronn, 3. Febr. Die neue jogen. Plateaustraße, welche erst im vorigen Jahre dem Verkehr übergeben wurde, ist im Walde zwischen Pinache und Dürrmenz durch Gebirgsgewässer unterwühlt. Die Fuhr-werke müssen nun bis auf weiteres den Weg über die alte steile Plateaustraße nehmen.

Altenstaig, 28. Jan. Gestern sollten Mastochsen von Hornberg für einen Händler nach Freudenstadt getrieben werden. Nach zwei-stündigem Marsch stürzte plötzlich einer derselben tot nieder. Es wird sich nun fragen: Wer hat den Schaden zu tragen? der Käufer oder der Verkäufer.

Spielberg O.A. Nagold, 28. Jan. Die K. Staatsanwaltschaft hatte gegen den Vieh-händler L. Klage erhoben wegen Transport von Vieh, das an Maul- und Klauenseuche krank war. Hier wird fast behauptet, dieser Händler habe die hier so viel Schaden bringende Krank-heit eingeschleppt. Der Beklagte wurde auch zu 20 M. Strafe verurteilt, legte aber hiegegen Berufung ein. Gestern war nun beim Gericht in Horb eine zweite Verhandlung, zu der auch Zeugen von hier geladen waren. Es gelang aber dem Händler, die zuerst erhaltene Strafe abzuschütteln; er wurde freigesprochen. Es fragt sich nun, ob die hier durch die Maul- u. Klauen-seuche an ihrem Viehstand so schwer geschädigten Viehbesitzer angesichts dieser Freisprechung den-noch Klage auf Schadenersatz einreichen werden? — Wie man hört, sollen von den durch die Maul- und Klauenseuche geschädigten Viehbesitzern diejenigen, welche unter 5000 M. Vermögen be-sitzen, aus den veranstalteten Sammlungen und den Beiträgen von der Regierung und dem landwirtschaftlichen Verein mit 60% entschädigt werden können.

Ein Hofbauer in Rosenfeld kaufte seinem Gutsnachbar eine fette Ziege um den Preis von 8 M zum Schlachten ab. Beim Leeren und Puzen des Wanstes fand sich, eingewachsen ein 20-M-Stück vor.

Ausland.

Das französische Ministerium plant, wie den „B. R. N.“ von guter Seite mitgeteilt wird, eine bedeutende Vermehrung der Streit-kräfte an der deutschen Grenze; zunächst soll die Garnison Nancy eine große Erweiterung erfahren.

Letzten Dienstag ist in England das Parlament mit einer Thronrede wieder eröffnet worden. Die Thronrede selbst bezeichnet die Beziehungen Englands zu den auswärtigen Mächten als friedlich und die Verstärkung der Okkupationstruppen in Egypten als eine vor-übergehende Maßregel. Die Thronrede kündigte in der Hauptsache die Home-rule-Bill für Irland an. Im Oberhaus erklärte sich der Führer der Opposition, der frühere Ministerpräsident Salis-bury, mit der auswärtigen Regierungspolitik einverstanden. Im Unterhaus gab Gladstone bekannt, daß zwischen Frankreich und England Unterhandlungen wegen der späteren Räumung Egyptens schon seit vorigen Herbst schweben, bis jetzt aber noch zu keinem Resultat geführt hätten. Wie die Iren selbst sich zur neuen Home-rule-Bill stellen, geht aus einer Adresse der irischen National-Liga hervor, welche die Bill als einen in Gesetzesform gekleideten Wort-schwall bezeichnet, der nicht geeignet sei, irgend eine Partei zu befriedigen und umgekehrt Irland



immer mehr erniedrigen würde. Die Iren in Amerika schloßen deshalb wieder die Bildung von Vereinigungen vor, die sich das Ziel setzen, alle Irländer noch in diesem Jahrhundert wirklich frei zu machen. Daß diese Vereinigungen mit Dynamit arbeiten werden, ist selbstverständlich. Unter solchen Umständen wird die Herrlichkeit des Ministeriums Gladstones nicht lange dauern.

London, 1. Febr. Trotz polizeilichen Verbotes zogen gestern Nachmittag etwa 2000 Arbeitslose von Tower Hill durch die City nach dem Parlamentsgebäude, wurden aber von der Polizei zerstreut. Hierbei kam es häufig zum Handgemenge; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Menge zog schließlich nach Trafalgar-Square. Die Polizei verhinderte aber die dort in Aussicht genommene Versammlung.

Aus Catania, 31. Jan. wird gemeldet: Auf der Insel Stromboli gab es gestern ein starkes Erdbeben. Es folgte ein heftiger vulkanischer Ausbruch.

Unterhaltender Teil.

Nelly's Verlobung.

Eine nächtliche Geschichte von Reinhold Ortman. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung 1.)

Ganz so schlimm war es nun allerdings in Wirklichkeit nicht, wenn auch die Situation der beiden Damen eine keineswegs erfreuliche war. Vom Schlaf übermannt und seinen frommen und verständigen Pferden völlig vertrauend, hatte der Kutscher die Zügel fahren lassen und die Augen geschlossen. Eine gute Weile hatten die braven Säule ihren Weg denn auch in einem gelinden Trab fein ordentlich fortgesetzt. Nur ein einziges Mal hatte sie ihr natürlicher Scharfsinn im Stich gelassen, sie waren in einen falschen Weg abgebogen, der gar nicht für Fuhrwerke bestimmt war und hatten dort, eines abgehauenen Baumstammes wegen, den Wagen in aller Gemütsruhe umgeworfen. Glücklicherweise bewährte sich ihre gute Erziehung jetzt wenigstens insoweit, als sie nach Eintritt des fürchterlichen Ereignisses ruhig stehen blieben, um der weiteren Entwicklung der Dinge zu harren.

Als die beiden Damen in der Ueberzeugung, auf dem Boden eines Abgrundes zu liegen, aus dem sie sich ohne fremde Hilfe nicht hervorarbeiten könnten, einige Minuten in der unbequemen Lage ausgeharrt hatten, ohne daß sich irgend etwas um sie her gerührt hätte, machte Nelly einen zaghaften Versuch, sich ein wenig aufzurichten und nach dem Kutscher zu rufen. Die Tante aber gab mit verstärktem Wimmern der Ansicht Ausdruck, daß Johann unzweifelhaft auch gänzlich zerschmettert wäre, wobei aus dem eingeflochtenen „auch“ deutlich genug hervorging, daß Tante Dorette sich selbst für gänzlich zerschmettert hielt. In der That gab der angerufene Koffelentler keine Antwort und Nelly, welche bemerkt hatte, daß sie sich doch viel besser bewegen könne, als sie geglaubt, setzte mit verstärkter Energie ihre Anstrengungen, sich zu befreien, fort.

Der Erfolg war denn auch ein über Erwarten günstiger und schon nach wenigen Minuten stand das junge Mädchen im Vollbesitz seiner ganzen Bewegungsfreiheit draußen auf der lehmigen Landstraße neben dem halb auf der Seite liegenden Gefährt. Freilich war damit noch sehr wenig gewonnen; und dem ersten freudigen Aufatmen folgte unmittelbar die tiefste Niedergeschlagenheit. Im strömenden Regen, gegen den die in arge Unordnung geratenen Lächer das leichte Ballkleid nur sehr notdürftig zu schützen vermochten, auf durchgeweichtem und großen Pfäßen bedecktem Boden, eingehüllt in undurchdringliche tabenschwarze Finsternis, aus welcher nirgends ein freundlich einladendes Lichtlein schimmerte, hatte Nelly wohl Ursache sich zu fürchten; denn dem Kutscher, der auch jetzt auf ihren Ruf keine Antwort gab, mußte wohl etwas zugestoßen sein, und von der wimmernden Tante, die aller Bitten ungeachtet

unbeweglich wie ein lebloses Kleiderbündel in ihrer durch den Sturz herbeigeführten Lage blieb, war nichts weniger als Schluß und Beistand erwarten. Wer konnte es der armen Nelly übel nehmen, daß sie in ihrer Hilflosigkeit keinen Schritt nach rechts oder links wagte, sondern gänzlicher Ermanglung eines besseren Ausweges gar bitterlich zu weinen anfing. In größeren Zwischenräumen raffte sie sich wohl auch einmal zu einem ängstlichen Hilferuf auf; aber bei der Dede und Finsternis, welche sie umgaben war die Hoffnung, daß darauf ein Retter erscheinen könnte, in ihrem Herzen viel geringer als die Furcht, Räuber, Mörder oder andere nächtliche Ungeheuer herbeizurufen.

Sie schrak denn auch fast noch heftiger zusammen als bei dem verhängnisvollen Wagensturz selbst, als plötzlich aus der Dunkelheit heraus eine kräftige Männerstimme ihren Ruf beantwortet, und so gut es angehen wollte, flüchtete sie hinter den Wagen, um wenigstens vor dem ersten Angriff einigermaßen geschützt zu sein.

„He! Hollah! Um was handelt es sich denn nun? Wer rief da um Hilfe?“ Klang es indessen immer näher, und Nelly hätte vielleicht doch noch gewagt, dem Suchenden mit einem Wort zu Hilfe zu kommen, wenn ihr nicht Angst und Kälte die Kehle völlig zugeschnürt hätten. Glücklicherweise aber entdeckte der Mann die Unglücksstätte auch ohne das, und binnen kürzester Zeit stand er bei dem Wagen. In der kleinen Entfernung von zwei oder drei Schritten konnte Nelly wenigstens die Umrisse seiner Gestalt wahrnehmen, und der Eindruck, den sie da empfing, war kaum hinreichend, ihre Furcht ganz zu vertreiben. Der Mann trug nämlich einen großen, langen Mantel, ganz von jener Form, welche die Mäntel des Rinaldini und des Schinderhannes auf allen Abbildungen zu haben pflegen, und dazu einen breitrandigen, weichen Filzhut, an dem zur Vervollständigung des unheimlichen Gesamtbildes nichts als die Hahnenfeder fehlte. Sie hätte sich denn auch sehr wohl, auf die laute Frage des Mannes, ob gar kein lebendes Wesen mehr bei dem Wagen sei, eine Antwort zu geben; aber sie konnte nicht verhindern, daß Tante Dorette durch erneutes Wimmern von ihrem Vorhandensein Kunde gab und zugleich in jammernden Tönen gegen die Möglichkeit, mit einem Strich aus dem Abgrund herausgezogen zu werden, Verwahrung einlegte.

Mit einer ruhigen Freundlichkeit, die mindestens auf einen Räuber von einiger Lebensart und Erziehung schließen ließ, bat sie der Mann, sich darüber vollständig zu beruhigen und nur noch eine kurze Zeit Geduld zu haben, da er vor allem Licht schaffen müsse. Die Lichter in den beiden Wagenlaternen waren zwar bei dem Sturz erloschen; aber von den Laternen selbst war wenigstens eine ziemlich unbeschädigt geblieben, und da der Mann mit dem großen Mantel Streichhölzchen bei sich führte, so gelang es ihm nach einigen vergeblichen Versuchen in der That, ein spärliche Beleuchtung des Schauplatzes der Katastrophe herbeizuführen. Da ließ sich nun freilich die Größe des Unglücks erst ganz übersehen, und Nelly erkannte auch, warum der Kutscher auf ihre wiederholte Zurufe keine Antwort gegeben hatte. Der gute Johann, der freilich der eigentliche Urheber des traurigen Vorfalles war und eine kleine Strafe darum sehr wohl verdient hätte, lag lang ausgestreckt quer über Weg neben seinen Pferden und regte kein Glied.

(Fortsetzung folgt.)

Dem Erfinder des Holzschnitts, dem 76jähr. Mechaniker Fr. Gottlob Keller in Krippen a. d. Elbe, wurde dieser Tage in Anerkennung seiner Verdienste um die Papier- und Holzstoff-fabrikation eine Ehrengabe von 9000 Mk. überreicht. Dieses Geld wurde größtenteils zur Ablösung einer gekündigten Hypothek benutzt, wegen deren sein Grundstück subhastriert werden sollte. Die Sammlung ist von dem Herausgeber der „Papier-Zeitung“, Karl Hofmann-Berlin, veranlaßt und noch nicht geschlossen.

Dieser hat noch über 5000 Mk. zur Verfügung, will aber so viel sammeln, daß Keller sorgenfrei leben kann. Unter den bisherigen Zahlungen befinden sich 3000 Mk. aus Amerika, 3000 Mk. aus Schweden-Norwegen, etwa 2700 Mk. aus Oestreich, kleinere Summe aus andern Ländern und der Rest aus Deutschland.

In zehn Stunden eine Lokomotive zu bauen, dieses Gegenstück moderner Maschinentechnik hat vor einigen Tagen die englische Great Eastern Railway in Stradsford zum ersten Male ausgeführt. Es galt damit ähnliche Kraftleistungen anderer Eisenbahnbaufabriken auszuweisen, zunächst den „Reford“ der „London and Northwestern Railway“, die den Bau einer Lokomotive vor einigen Jahren in 25 1/2 Arbeitsstunden bewerkstelligte und insbesondere den Triumph der Pennsylvania Railroad in Allona (Nord-Amerika), die dieselbe Arbeit am 31. Aug. 1888 in nur 16 Stunden 50 Minuten hatte ausführen lassen. Die Aufgabe bestand nur darin, aus den fertig vorliegenden Einzelteilen die Lokomotive (36000 Kilo) und den zugehörigen Tender (31000 Kilo) in möglichst kurzer Zeit zusammenzusetzen und gebrauchsfertig zu machen. Um 8 Uhr 9 Min. morgens begannen 85 Arbeiter die Maschine zu montieren, während 52 andere den Tender besorgten. Der Oberingenieur der Gesellschaft, J. Holden, leitete den Bau. Um 2 Uhr 37 Minuten war der Rohbau der Maschine fertig und die Mechaniker begannen ihre Arbeit. Um 4 Uhr 37 Minuten konnte geheizt werden, um 6 Uhr 55 Minuten, also genau 9 Stunden und 47 Minuten nach Beginn der Arbeit, that die neue Maschine den ersten Pfiff und dampfte aus der Halle, natürlich mit dem fertigen Tender. Unmittelbar darauf und noch ehe die Farbe getrocknet war, die den Kolos in sein schwarzes Kleid hüllte, wurde dieser einem Kohlenzuge von 560000 kg Gewicht vorgespannt und legte die Reise von Peterborough nach London mit tadelloser Pünktlichkeit zurück.

(Eine Millionen-Erbchaft.) Unter sonderbaren Umständen soll eine Dame in London, wie ein Korrespondent der „Daily News“ schreibt, ein Vermögen von 150000 Pfund Sterling (3000000 Mk.) geerbt haben. Fräulein Burch befand sich im Jahre 1880 inmitten einer Menschenmasse in der Nähe des Buckingham-Palastes, um die Ankunft der zu der Levee der Königin sich begebenden Damen abzuwarten. Ein alter Herr aus der Provinz, der ebenfalls ein Zuschauer war, fiel ohnmächtig nieder. Fräulein Burch zeigte sich hilfsreich. Auf Verlangen gab sie dem Herrn ihre Karte — und vor einigen Tagen erhielt sie von einem Londoner Rechtsanwalt die Nachricht, daß der alte Herr ohne Erben gestorben und sie mit einem Vermögen von 150000 Pfd. Sterl. in seinem Testamente bedacht habe.

(Deutlich). Wirt: „Mein Wein scheint Ihnen nicht zu munden, war vielleicht die Flasche nicht luftdicht verschlossen?“ — Gast: „Das schon, aber nicht wasserdicht!“

(Gute Freundinnen.) „Nun, was sagst Du dazu, daß der Assessor um meine Hand angehalten hat?“ — „Hab' mir's gleich gedacht! Als ich ihn abblitzen ließ, schwor er, sich ein Leid anzuthun!“

(Aus einer stürmischen Versammlung.) Präsident: „Dürfte ich Sie im Interesse des parlamentarischen Tones bitten, daß wenigstens zwei Herren auf einmal — schweigen!“

Bestellungen

für die Monate Februar und März auf den

„Enzyklälex“

werden von allen Postanstalten und Postboten entgegengenommen. In Neuenbürg abonniert man bei der Geschäftsstelle.

Anzeiger

Nr. 20.

Erscheint Dienstag, vierteljährlich 1 Mk.

Am Donnerst. wird die Lieferung der 700 ehm. Weichholzruhe und Entlingen Karlsruhe, Linde aus, bezw. können

Lieg.

In der Verlassen Bauers dahier wird dahier gestandene, Markung gelegene

in dem Rathaus letzten Mal im und zwar werden

1. miteinander, wo Geb. Nr. 18 Streu- und Kellerhölz

8 ha 21 a

12 ha 90

P.-Nr. 229/1

223

321

353

390

3) 5 ha 69 a 0

63 a 0

Zur käuflichen vorrat begriffen ist. Teinach, den

K. Amtsgericht Konkursver

In dem Konkurs des des Vermögens des Kull, Tagelöhners i Abnahme der Sch Verwalters und zu Einwendungen gege verzeichnis der bei zu berücksichtigenden Schlußtermin auf Dienstag den 21. nachmittags

